



Werkstattgespräch

„Wind vor Ort – gute Bürgerbeteiligung und Akzeptanz“

Obwohl die Deutsche Bahn mit allerlei Gegenwind aufwartete und damit die Ankunft unseres Gastes, Uli Ahlke aus dem Kreis Steinfurt, um über eine Stunde verzögerte, war das Werkstattgespräch am 06. Juni ein voller Erfolg.

Die knapp 20 Teilnehmer tauschten sich intensiv über ihre Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung beim Bau von Windkraftanlagen aus. Dabei wurde deutlich, dass gerade unter der politischen Rhetorik in Bayern, Windprojekte aus der Bevölkerung heraus initiiert und umgesetzt werden müssen. Denn wie zahlreiche Studien belegen, wächst die Akzeptanz mit den Möglichkeiten der finanziellen Beteiligung. Doch nicht nur der monetäre Gewinn, auch die Mitbestimmung über die Energieversorgung und wirtschaftliche Entwicklung der Heimat, sind zentrale Argumente für ein Bürgerprojekt. Wie Herr Ahlke auch aus Nordrhein-Westfalen berichtete, ist es eben ein Unterschied ob sich am Horizont mein Windrad dreht oder das eines fremden Investors. Der Kreis Steinfurt hat daher eine Windservicestelle eingerichtet, an die sich Bürger, Landwirte, Kommunen und Interessierte mit allen Fragen, Ideen und Ängsten wenden können. Darüber hinaus hat der Kreis Leitlinien für echte Bürgerbeteiligung erarbeitet, die von allen Windkraftanlagen in der Region eingehalten werden müssen. So lässt sich zumindest ein Teil der erfolgreichen Energiewende rund um Münster erklären. Für den zweiten Faktor brachte Herr Ahlke selbst das eindringlichste Beispiel: Es braucht starke Charaktere aus der Region, die Projekte anstoßen, vorantreiben und durchhalten und die vollkommen zu Recht das Vertrauen der Bevölkerung genießen.

Im Gespräch wurde ebenfalls deutlich, welche Hindernisse die bayerische 10H Regelung in der Planungslandschaft und in den Köpfen der Menschen aufgebaut hat. Nicht nur Herr Ahlke war regelrecht erschüttert, wie viele Chancen auf gelungene Bürgerprojekte durch den bayerischen Sonderweg vereitelt werden. So äußerte er sich im Nachgang des Treffens auch auf seiner Facebookseite deutlich zu den bayerischen Hemmnissen und hielt der Staatsregierung mit den Worten „Aktiver Klimaschutz geht anders!“ den Spiegel vor.

Beim gemeinsamen Ausklang des Abends in der nahegelegenen Gastwirtschaft gab es dann noch einiges auszutauschen und die Teilnehmer konnten mit neuen Ideen, Kontakten und Anregungen in die Heimat zurückkehren. Hoffen wir, dass dieser Abend zu vielen erfolgreichen Bürgerwindprojekten in Bayern führt!